

Kirchspiel Dresden-Neustadt

Werkstatt-Tage Gemeinde: Ehrenamt

26.-27.9.2008

Steuerungsgruppe / Ansprechpartner:
Lothar Gratowski, Pfarrer
Markus Leidenberger, Kantor/LKMD
Olaf Reinhart, Gemeindepädagoge
Benjamin Krohn, ehrenamtlicher Leiter Kindergottesdienst

Berater:
Wolfgang Bartel
Reinhard John
Organisationsentwicklung Dresden
Tel. 0351 3190212
www.freewebs.com/organisationsentwicklung

für den Kalender (geänderter Termin):

Erfolgskontrolle und weitere Schritte
Freitag, 13. März 2009, 19.00-21.30

Saal der Martin-Luther-Gemeinde

Arbeitsgruppen, die schon eher Unterstützung brauchen,
sollten nicht zögern, die Leute der Steuerungsgruppe
oder andere geeignete Haupt- oder Ehrenamtliche um Hilfe zu bitten.

Teilnehmer/innen:

Malte Barth
Philip Diesner
Ulrike Dutschmann
Tobias Flemming
Christian Freytag
Anna Giesler
Frank Gnewuch
Klaus Goldhahn
Lothar Gratowski
Jana Henker

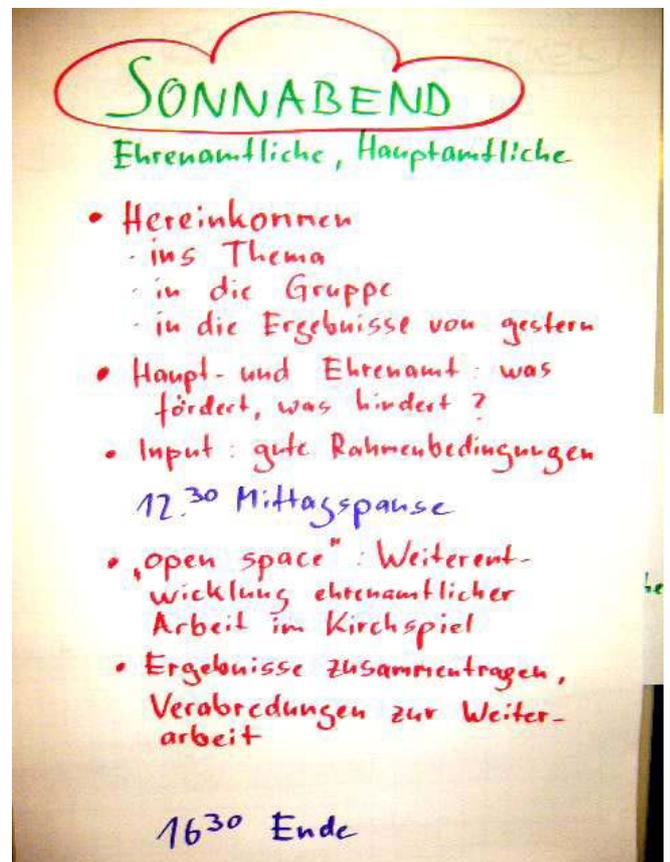
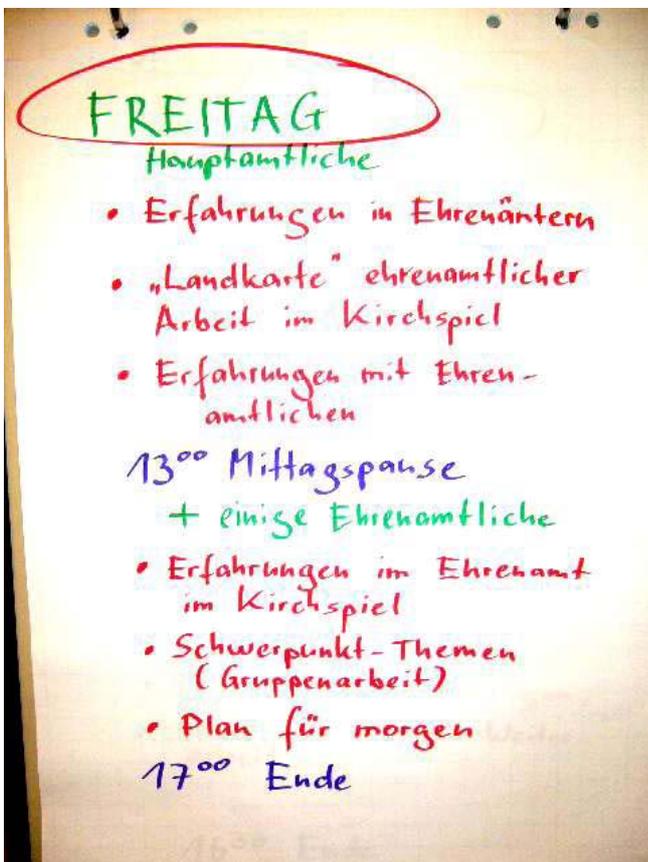
Christiane Hoßfeld
Marco Joneleit
Franziska Kämpf
Rotraud Kießling
Gesa Krohn
Benjamin Krohn
Markus Leidenberger
Gisela Ludwig
Renate Lüttich
Dieter Lüttich

Helga Martin
Joachim Meinck
Astrid Pemmann
Kristin Preuß
Susanne Pürthner
David-Simon Reeb
Olaf Reinhart
Rosemarie Rothlauf
Heike Schiffner
Sabine Schmidt

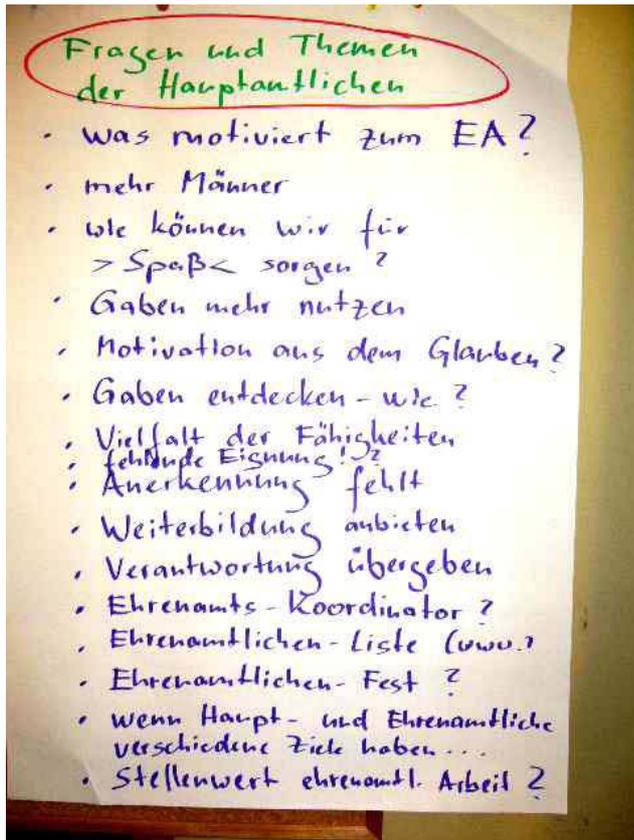
Angelika Senf
Ingo Stapperferne
Brita Tiefenbach
Elke Voigt
Hans-Eckart Weber
Jan Weichold
Friedrich Wrana

Inhalt:

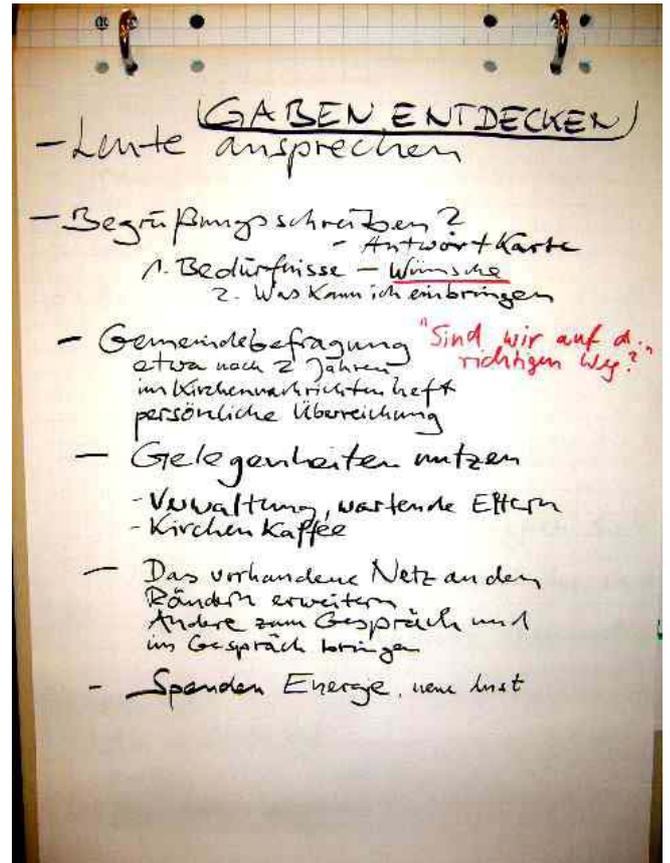
Ehrenamtliche Arbeitsgebiete im Kirchspiel	3
Erfahrungen und Ideen von Haupt- und Ehrenamtlichen	4
Biblischer Impuls und Erfolgsfaktoren für ehrenamtliche Arbeit	5
Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeit	6
Ergebnisse der open-space-Gruppen	7
Arbeitsgruppen für die Weiterarbeit	16



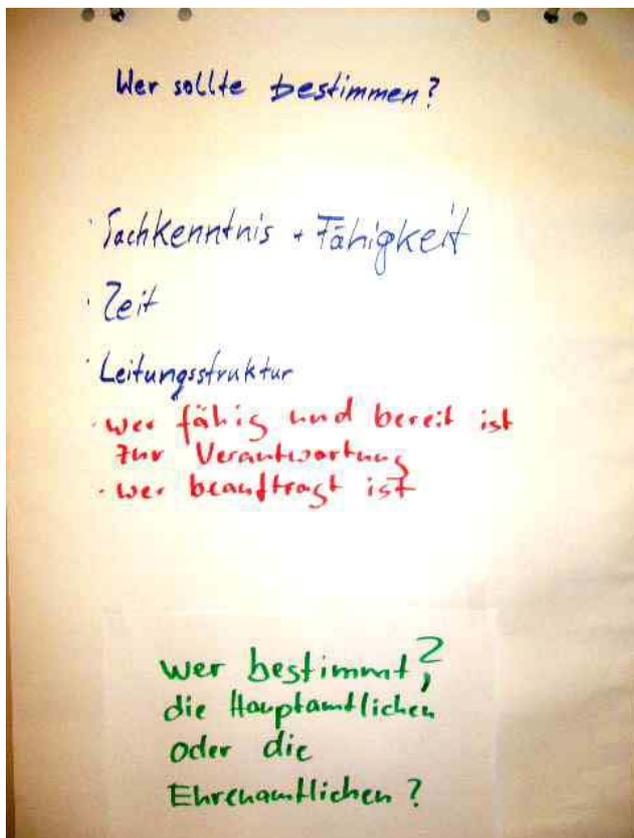
Erfahrungen und Ideen



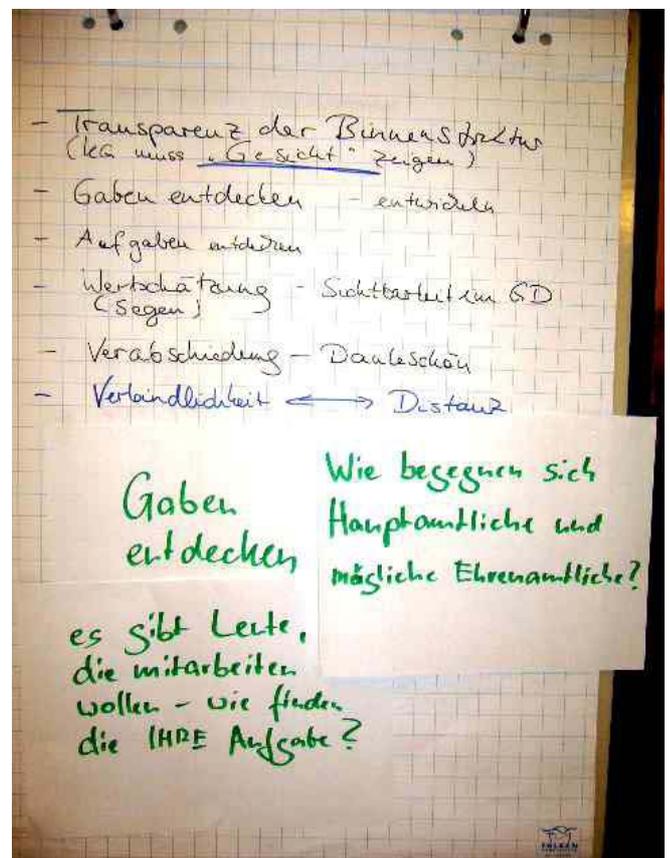
Aus den Erfahrungen der Hauptamtlichen mit Ehrenamtlichen und ehrenamtlicher Arbeit



Arbeitsgruppe „Gaben entdecken“



Arbeitsgruppe „Wer bestimmt in der Gemeinde?“



Arbeitsgruppe „Ehrenamtliche gewinnen“

Der Sonabend begann mit einer Andacht über **Eph 4, 15-16**

„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.“

ERFOLGSFAKTOREN, WÜNSCHE:
Mitarbeit & Zuverlässigkeit von HA + EA
Akzeptieren verschiedene geistliche Richtungen
Ehrenamtliche qualifizieren? Selbstvertrauen
Werbung fürs Ehrenamt, Zielgruppenfreundlich
Aufwertung ehrenamtlicher Gruppen-Leitung
Jugendlichen Verantwortung übergeben
passende Uhrzeit, motivierende Angebote
Vernetzung über Gemeindegrenzen weg, Information
Freiwilligkeit
Aufgaben / Ehrenamtlichen-Pool
Wertschätzung, Anerkennung, Echo
Wachstum durch Ehrenamtliche, Koordinierung
oft durch Hauptamtliche nötig
Spaß, Optimismus
Gute Erfahrungen mit dem Kirchspiel
schaffen
Gesichter der AnsprechpartnerInnen kennen
Beziehungen knüpfen, Zeit und Orte fürs
Gespräch
Netzwerk Ehrenamt (K-Punkt) nutzen
angebotenes Ehrenamt in Anspruch nehmen!
Hauptamtliche in Anspruch nehmen!

Zwei Stühle: Aus dem Gespräch zwischen den Rollen „ehrenamtlich“ und „hauptamtlich“

Rahmenbedingungen für ehrenamtliche/freiwillige Tätigkeit

Anregungen zur Weiterarbeit und zum Anpassen an die Situation im Kirchspiel

Als Word-Datei zum Weiterschreiben: <http://www.freewebs.com/organisationsentwicklung/Ehrenamt-Gemeinde.doc>

Die Gemeinde strebt - bei Anerkennung der jeweiligen Besonderheiten - eine Partnerschaft ehrenamtlicher und beruflicher Arbeit an. Ehrenamtliche Arbeit besitzt eine eigenständige Qualität, die beruflicher Arbeit nicht nachgeordnet ist, sondern in wechselseitiger Ergänzung zu ihr steht und von ihr geachtet wird. Ehrenamtliches Engagement schafft Verbindungen zur Lebenswelt außerhalb der kirchlichen Arbeit, setzt innovative Impulse und stellt Routinen in Frage. Im erfolgreichen Zusammenwirken von freiwilligem Engagement und hauptberuflicher Arbeit kann die Kirche in vielfältigen Formen ihren Auftrag erfüllen. Dafür sind verlässliche Rahmenbedingungen nötig.

Instutionelle Rahmenbedingungen

- ehrenamtliche Tätigkeit im Leitbild des Trägers verankern
- ehrenamtliche Arbeit in die institutionelle Infrastruktur einbinden
- als Träger gezielt nach für Ehrenamtliche geeigneten Arbeitsfeldern suchen
- Stellenbeschreibungen formulieren, Vereinbarungen mit den Ehrenamtlichen abschließen

- feste Ansprechpartner/innen für Ehrenamtliche benennen und qualifizieren
- Ehrenamtliche begleiten; planmäßige Fortbildung der Ehrenamtlichen und der mit ihnen tätigen Hauptamtlichen organisieren
- Ehrenamtliche in die Kommunikation des Trägers einbinden, bei Bedarf unterstützen, Netzwerke Ehrenamtlicher fördern
- eine Konfliktkultur (z.B. zwischen Haupt- und Ehrenamt) schaffen und fördern

- notwendige finanzielle Mittel bereitstellen
- angemessene Räume und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen
- Auslagen erstatten
- ehrenamtliche Tätigkeit versichern und die Ehrenamtlichen darüber informieren

- Anerkennungsformen entwickeln
- für die ehrenamtliche Tätigkeit werben, Öffentlichkeitsarbeit (auch als Teil der Anerkennung)
- Nachweis über die geleistete Arbeit und geschaffene Werte („Arbeitszeugnis für Ehrenamtliche“) erstellen

Kompetenzbezogene Rahmenbedingungen

- vor Beginn der ehrenamtlichen Tätigkeit Gespräche mit Interessent/innen über ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Interessen führen
- „Schnupperangebote“ und Probeaktivitäten ermöglichen
- neue Ehrenamtliche durch erfahrene Ehrenamtliche und Hauptamtliche („Tutoren“) begleiten lassen
- Vorbereitungsseminare und arbeitsfeldbezogene Fortbildungen anbieten oder vermitteln

Rahmenbedingungen für Selbstbestimmung

- die Vielfalt der Motive für ehrenamtliches Engagement akzeptieren
- verschiedene Aufgaben zur Auswahl anbieten
- sich ändernde Interessen berücksichtigen
- Mitspracherechte einräumen
- die Umsetzung eigener Ideen der Ehrenamtlichen ermöglichen
- transparente Strukturen schaffen

- Arbeitsinhalt und Verantwortung der Ehrenamtlichen für beide Seiten klar abstecken
- Arbeitszeit, voraussichtliche Dauer und Arbeitsumfang klären
- freie Zeiteinteilung erleichtern
- Möglichkeiten für die Unterbrechung oder den Ausstieg aus der Aufgabe verabreden

Ergebnisse der open-space-Arbeit

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat: Ramona Kipsler
-⁴ Teilnehmer/innen
- Anliegen: „Anti-Anonymisierung“
- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:
 - Gesichts in der weiteren Gruppen/Aufgabe
 - Wahrnehmung der Arbeit in der Gemeinde / Integration der Ehrenamtlichen in Gemeinde
 - Räume schaffen für persönliche Begegnung Ehrenamtlicher
 - „Funktionsräte“ (z.B. Vorstand) sollten in Gottesdienst sichtbar werden (Wasserdiele etc)
 - Gruppe sollte in verschiedenen Bereichen die Arbeit machen (jedes Mal in Gruppe 1-2 Sätze, u.ä. mit Fotos)
 - Gottesdienst offen für Ergebnisse aus Gruppe u.ä. Länge

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat:
- Teilnehmer/innen
- Anliegen: Koordination der Arbeit von Ehrenamtlichen
- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:
- Keiner weiß alle Bedürfnisse und Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit
- Vorschlag: pro Kirchengemeinde ein Ansprechpartner vor Ort, der die Situation vor Ort kennt (z. B. in der Gem. vorlag) dazu ein Koordinator für das KspL
- Ziel: Wie sieht es mit? Welche Aufgaben gehen an KspL?
- Schulung ehrenamtlicher Arbeit für's KspL.

Wie?

- gemeinsame Liste der jetzt tätig ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
- Anfrage an Johannes L.: Datenbank aufzubauen
- Konkrete Arbeitsbeschreibungen

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat: Jan Weisdorf
- 3 Teilnehmer/innen
- Anliegen: Internet für Kommunikation für Ehrenamtliche
- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:
 - Einrichtung eines Forums teilweise offen / teilweise geschlossen
→ mit Unki forum → Ankündigung allg.
 - EA punktuell gesucht
 - Tätigkeiten allg.
 - Allgemein
Angebote
("Jede möchte abhören werden")
 - QM (Qualitätsmanagement) → Termine / Zeiten für Rücklauf
→ Zuordnung für Aufgaben für zu Anspred. Partner
 - Abwesenheitsregelungen
 - Treffen 2.10. 18:30 Pauli → Bearbeitungsstatus

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat: Olaf Reichart

4

- Teilnehmer/innen

- Anliegen: Gemeindebefragung

- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:

Kirchspielweite Befragung per Post | ^{als Brief im Gemeindeamt} | ^{var} ~~Post~~ ^{post} | ^{var} ~~Post~~ ^{post} | ^{var} ~~Post~~ ^{post}

Kurze Besprechung Org.-Team Kirchspiel

Zielsetzung eher an Gemeinde od. auch an Kirchspielangehörigen

Was brauchen Sie?

Was können Sie mitstellen: Mittl. (wöchentl., einmalig, Projekt)
Für welche Richtung sollen Sie Kontakte

Was können Sie mitbringen?
haben

-> Liste

Datenbank
Auswertungsmittel

-> Rückmeldung an TN

Datenpflege -> Ehrenamtliche

AG Genden = bei Bedarf einladen

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat: Kristin Preuß 2.3
- Teilnehmer/innen
- Anliegen: Ehrenamtliche qualifizieren

intern/extern/ind.

- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:

Stand der Dinge:

- bereits viele Angebote (musikalisches z.B.), die nicht unbedingt alle angenommen werden
- Qualifizierung heißt auch andere pers. ansprechen, ermutigen und begleiten (gruppen)
- Weiterbildung als gesamte Gruppe/Team leichter umsetzbar
- ein Fortbildungsplan Bibliothek kann gut sein
- Frage: wie kann man zur Fortbildung motivieren?
- Frage: gibt es einen Fortbildungsbedarf?
 - ↳ Gemeindeebene = wie geht das?
 - ↳ wie leite ich eine Gruppe? => übergreifend
 - ↳ einen Fortbildungsplan pro halbes Jahr mit verschiedenen Themen für verschiedene Zielgruppen
 - ↳ könnte in Gemeinde fest münden => kommunizieren/ gemeinsam lernen

Ideen:

- finanzielle Unterstützung ist nötig
- neue Wege: Vorbereitung von Kircheng. : freiwillig privat zu "Themenabend" helfen und
- Gemeindeebene machen = wie geht das?

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat: Benjamin Urolin
- Teilnehmer/innen
- Anliegen: Kommunikation
- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:
 - Internet eine v. versch. Inform.ebenen
 - Schautafel der Gemeinde: im Gemeindehaus, Kirchen Eingang
 - Namensliste alle MA bei GD / Festen etc. für Kirchenkaffee, Kirchenkaffee MA's
 - Infoproschüre: unsere Gemeinde (Begrüßungs paket (Schautafel d. Gemeinde zum Mitnehmen) → kann Listen, die interessiert sind, mitnehmen können)
 - allg. Ansprechpartner d. Gemeinde im Empfangsbereich d. GD
 - Frage: Welche Personen stellen für Gemeinde
 - wie kommuniziert man mit Gemeindegliedern, die schon länger da, die mehr wollen?
 - Medien brauchen Unterstützung durch echte Beziehungskultur
 - in Kirchenkaffee haben es neue Leute sicher schwer, Kontakte zu finden → keine organisierte Kontaktbörse
 - Kirchenkaffee oft sozialen personell eng
 - Arbeiten ^{d. EA} veröffentlichen, → begleiten
 - Bericht aus UV wieder in Gem. Blatt GD, kurz!!!
 - in Kirchenblatt Arbeitsbereiche veröffentlichen / Berichte
↳ Frage, wer gefragt ist
AA (Standardinterview)
Kontinuität!

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat:

- H. Teilnehmer/innen

- Anliegen:

Offene Kirche

- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:

- Koordiniert die Gruppe, die offene Kirche betreut
- Organisiert von Vereinen, die mitmachen.
- ~~findet~~ ^{weitere} Ehrenamtlichen, die mitmachen.
- Zusammenkünfte des Betreuenden, vierteljährlich 2x im Jahr
- Einweisungen/Anlaufzeit
- Aufsicht muss nicht zwangsläufig 2 Stunden da sein, sondern evtl. auch nur 1 Stunde
- Auswertung ^{der Ergebnisse} von der Gruppe am Ende der Saison

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat: **Renate Lühlich**
- ...6. Teilnehmer/innen
- Anliegen: **Konfirmandenbegleitung
durch ehemalige Konfirmanden u. Eltern**
- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:
 - Konfirmanden der 8. Kl. länger zusammenlassen (?)
 - mehr geistl. Herausforderung
 - Eltern sind große Chance (aber: zu wenig Interesse i. v. Konfirmandenarbeit)
 - mehr Anerkennung f. v. Konfis gestalteten GD
 - Gemeinschaft statt nur Aktion → geistl. Wachstum (Rüstzeiten wichtig!)

Amen. ☺

-
- WE - Ausflug
Konfi + Eltern → Teams getrennt
→ So = GD gemeinsam
 - Eltern - Konfi -
Grillen
 - Konfis in die JG hineinnehmen
 - Gemeinschaft führt zu geistl. Wachstum

Ehrenamtliche Arbeit im Kirchspiel DD-Neustadt weiter entwickeln

Gruppen-Protokoll

- Einberufen hat: Tobias Flehking
- ~~11~~ Teilnehmer/innen
- Anliegen:
 - Attraktivität \neq d. GD f. Jugendliche
 - Glaubenssätze in der GD-Form + liturgisch zugänglich machen
- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen:
 - nicht indoktrinieren, sondern erlebbar machen
 - 1) gelernt bekommen: was bedeutet es + verstehen
 - 2) praktisch erleben \rightarrow lieb gewinnen
 - 1 Woche lang täglich GD? \rightarrow Restzeit
 - wie im Alltag? JG geht Mittwoch Abend in die Kirche \rightarrow singt allein dort
 - schon in konti-Alter beginnen
 - keine informierende Sätze vor/nach Liturg. Gesängen
 - einfaches (!), erhellendes Wort im Gesangbuch (worn)
 - neuere Lieder, trotzdem liturgisch, schmal \rightarrow Mischung, evtl. in einem Abend-GD
 - Thema: Jugendstil u. trotzdem geistl. Tiefgang
 - Predigt d. Pfarrers / Bibelarbeit nicht trocken!
 - Problem: zu viele Angebote d. Neustadt \rightarrow Wegzug aus GD
 - eigens eine Gruppe erstellen, die sich der Gemeinde / GD (Gut ist \rightarrow neue Ideen) kümmert / darüber nachdenkt, dass
 - Zus. Arbeit v. Junge Gemeinde mit GD-Organisation
 - JG muss konks. abloten \rightarrow zwecks GD-ang
 - Sonntag als Tanz-GD

Arbeitsgruppen für die Weiterarbeit

mit Thema und Start-Termin. Wer am Sonnabend Nachmittag nicht mehr dabei sein konnte, ist eingeladen, sich mit einer Gruppe in Verbindung zu setzen und mitzuarbeiten.

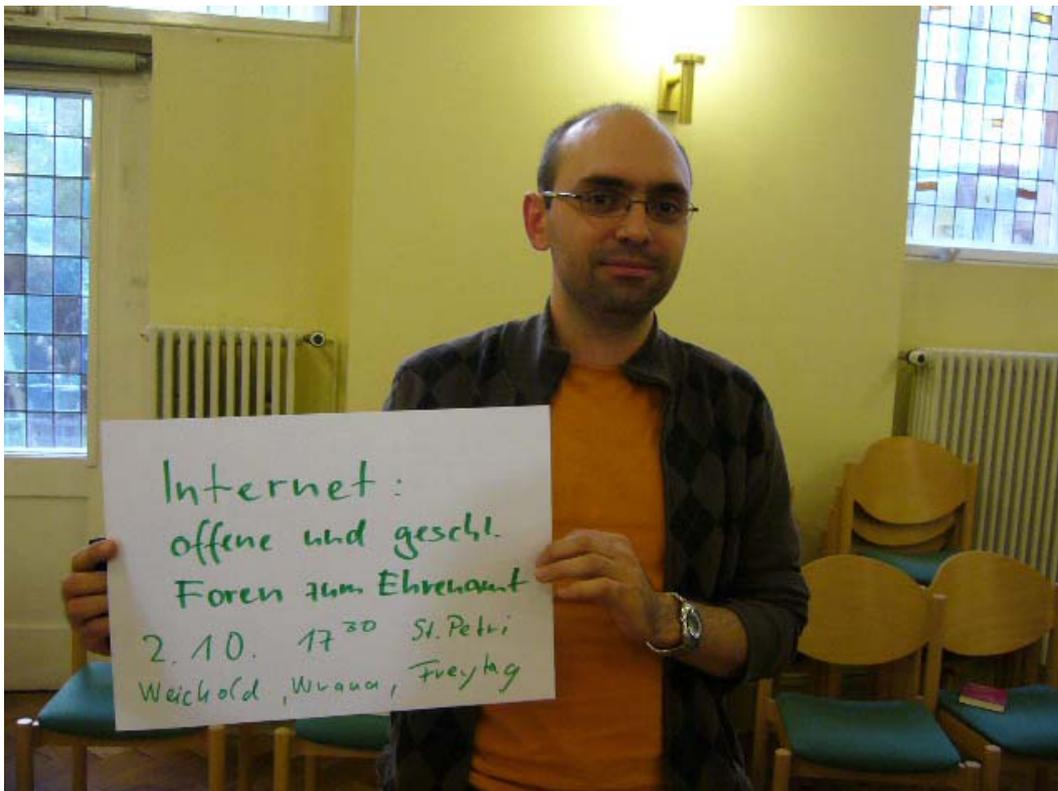
Sollte jemand nachträglich entdecken, für die gewählte Arbeitsgruppe eigentlich überhaupt keine Zeit zu haben, dann nehmen Sie bitte mit gutem Gewissen die letzte der „Rahmenbedingungen“ (Seite 6) in Anspruch.



Kristin Preuß, Frank Gnewuch, Susanne Pürthner, Lothar Gratowski



Christiane Hoßfeld, Anna Giesler, Rotraud Kießling, Sabine Schmidt



Jan Weichold, Karl-Friedrich Wrana, Christian Freytag



Olaf Reinhart, Gisela Ludwig



Gesa und Benjamin Krohn, Ingo Stapperfenne



Heike Schiffner, Helga Martin, Rosemarie Rothlauf, Dieter Lüttich, Joachim Meinck



Markus Leidenberger, Franziska Kämpf, Benjamin Krohn, Astrid Pemann, Tobias Flemming, Philip Diesner, David-Simon Reeb

Rückblick

das Ergebnis der Werkstatt-Tage für mich / für die Gemeinde: „Es war erst ein Anfang...“



Auf Wiedersehen – spätestens am 13. März 2009!